

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Volksblatt. 1930-1933  
44 (1930)**

284 (5.12.1930)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-509420](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-509420)

# Volksblatt

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei für Oldenburg und Ostfriesland

Hauptgeschäftsstelle: Wilhelmshaven-Rüstringen, Peterstraße 76, Telefon Nr. 58 und 109; Geschäftsstelle Oldenburg: Achternstraße 4, Telefon Nr. 2608; Geschäftsstelle Nordenham: Bahnhofstraße 5, Telefon 2259; Geschäftsstelle Brate: Bahnhofstraße 2, Telefon 341.

Der Bezugspreis beträgt 2,30 RM zuzügl. Postgebühren. Ausgabe A 2,25 RM monatlich. Anzeigen: Die einpaltige mm-Zeile 12 Rp., Ausgabe A 10 Rp., für auswärts 25 Rp., Ausgabe A 20 Rp., Restamen: Einpaltige mm-Zeile lokal 40 Rp., auswärts 65 Rp.

Druck und Verlag: Paul Hug & Co., Wilhelmshaven-Rüstringen. Postfach-Konto: Paul Hug & Co., Wilhelmshaven-Rüstringen, Hannover 18780. Das Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Anzeigen-Nachnahme bis 9 Uhr vormittags.

Nummer 284

Freitag, den 5. Dezember 1930

44. Jahrgang

## Arbeitsbeschaffung in Bayern. Wichtige Beschlüsse auf Veranlassung der Sozialdemokraten.

(München, 5. Dezember. Radiodienst.) Auf Grund eines sozialdemokratischen Antrages beschäftigte sich der Haushaltsausschuss des bayerischen Landtages gestern mit der Ausarbeitung eines Arbeitsbeschaffungsprogrammes. Es wurde beschlossen, 15 Millionen Reichsmark für die Herstellung

von Straßen und für Regebauten in den staatlichen Forsten zu verwenden. Außerdem übernimmt der Staat eine 10-Millionen-Mark-Schuld für die Lieferungen bayerischer Firmen nach Rußland. Man hofft so 60 000 bis 70 000 Arbeitslose auf diese Weise über Winter zu beschäftigen.

## Regierungstrife in Frankreich. Das Kabinett Lardieu gestürzt.

(Pariser Meldung.) Das Kabinett Lardieu, das seit einer Woche einen verzweifelten Kampf um seine Existenz führte, ist gestern Abend im Senat gestürzt worden. In der Abstimmung wurde die von der demokratischen Linken eingebrachte einfache Tagesordnung, gegen die Lardieu die Vertrauensfrage gestellt hatte, mit 147 gegen 139 Stimmen angenommen. Die Regierung ist danach mit acht Stimmen in der Minderheit geblieben. Unmittelbar nach Verkündung des Abstimmungsergebnisses hat sich Lardieu an der Spitze seiner Mitarbeiter ins Exil begeben, um dem Präsidenten der Republik seine Demission zu überreichen.

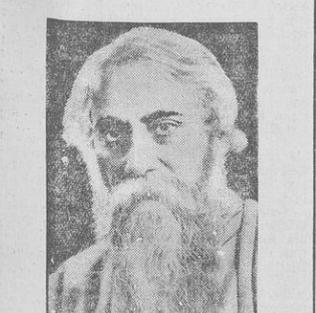


Nach neueren Pariser Meldungen ist es nicht ausgeschlossen, daß Lardieu wieder mit der Regierungsbildung beauftragt wird. In der französischen Presse wurden einzelne Mitglieder des Kabinetts fortwährend mit Bankrotts in Verbindung gebracht, die Animositäten waren seit 14 Tagen gelagert. Politische Unzufriedenheit kam hinzu und so führte gestern Abend endlich eine knappe Mehrheit das Ministerium.

## Der Metallkampf in Hannover.

Vorläufig Ruhe und Disziplin.

(Hannover, 5. Dezember. Radiodienst.) Der Metallarbeiterkampf in Hannover wird mit strengster Disziplin durchgeführt. In den Betrieben sind nur die Hoffmannsarbeiter und die über 65 Jahre alten Leute, denen die Organisationen die Arbeitsgenehmigung erteilt hat. Bei der Spandahl-WG arbeiten Nationalsozialisten, die gestern vormittag zum Generalstreik aufforderten, um am Nachmittag zu den Bedingungen der Unternehmer den Streikenden in den Rücken zu fallen. Da es sich aber darum um die schlechtesten Arbeiter handelt, haben sie bereits mehr Schaden im Betrieb angerichtet als sie nützen konnten. Die kommunistische Gewerkschaftsopposition versucht kämpfhaft, Einfluß auf die Bewegung zu gewinnen. Mit ihren unvernünftigen Forderungen und Parolen hat sie aber lediglich erreicht, daß selbst kommunistische Parteifunktionäre streng die Maßnahmen des Metallarbeiterverbandes beachten.



Kabiradamah Tagore, der große indische Dichter-Biograph, ist während einer Vortragereise durch die Vereinigten Staaten gefährlich erkrankt.

Vom Schlachtfeld der Arbeit.

(Paris, 5. Dezember. Radiodienst.) Ein schwerer Unfall hat sich in der Kattigrube von Angersheim bei Wülhausen zugetragen. Hier röh das Kabel eines Seilanzuges, wodurch der Fährstuhl mit samt einer Ladung Seilbahn in die Tiefe stürzte. Zwei Arbeiter wurden getötet und fünf weitere zum Teil schwer verletzt.

Neulige Fehlspekulationen.

Aus Dortmund wird gemeldet: Der Aufsichtsrat der Vereinigten Elektrizitätswerke beschäftigte sich gestern mit den Vorwürfen, die gegen die beiden Generaldirektoren Dr. Krone und Dr. Köhler erhoben worden sind. Wie verlautet, haben sich durch richtige Fehlspekulationen der beiden Generaldirektoren und durch unrichtigste Geschäftsführung Verluste ergeben, aus denen die außerordentlich schlechte Finanzlage der VEW resultieren soll. Bei den Spekulationsgeschäften soll es sich um Beträge von mehreren Millionen handeln, von denen insgesamt 1,2 Millionen Reichsmark als verloren zu betrachten seien. Die beiden Generaldirektoren sollen vorläufig zur Disposition gestellt worden sein. Als Folge der Mischwirtschaft soll die Zusammenlegung mit dem Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerk in Essen, der von dieser Gesellschaft schon seit Jahren angestrebt wird, nicht mehr zu umgehen sein. Wie von unterrichteter Seite verlautet, vermutet man, daß sich im Laufe der Untersuchungen die Summen, mit denen die beiden Generaldirektoren gearbeitet haben, noch um ein Mehrfaches erhöhen und die Verluste sich entsprechend höher stellen werden.

Die „Do-X“-Reparatur.

Die Reparatur des teilweise durch Brand zerstörten Klingeschiffes „Do X“ gestaltet sich ziemlich schwierig. Es war notwendig, von Norfwich aus ein neues Klingelende als Ersatz für das durch Feuer zerstörte nach Dillabon zu senden. Da trotz der Versicherung durch den langen Aufenthalt in Dillabon große Antozien entstehen, werden die Reparaturarbeiten mit größter Beschleunigung durchgeführt, so daß der offenbar noch immer nicht aufgegebenen Einsatz vorläufig für Januar vorgezogen ist.

## Wildwest in Brieg. Das schaurige Ende der Wally Dittreich.

(Brieg, 5. Dezember. Radiodienst.) Die Kaffierin des Stadttheaters Brieg (Schlesien), Wally Dittreich, wurde gestern Abend überfallen und ermordet. Als sie kurz vor 10 Uhr mit der Theaterkasse ihre Wohnung in der Lindenstraße aufsuchen wollte, wurde sie vor dem Hause aus einem Auto heraus angelassen. Sodann sprangen zwei Männer auf die laut um Hilfe Schreiende zu und stießen sie mit zwei Kopfschüssen nieder. Die Räuber entziffen der am Boden Liegenden die Kassetten und konnten mit ihrem Auto in der Dunkelheit entkommen, obwohl ein Motorradfahrer rasch die Verfolgung aufnahm. Heute früh traf die Breslauer Morbalkommission zur Untersuchung des Falles in Brieg ein.

Übermächtig konnte, wurde er von Straßenspatanten vertrieben und schließlich festgenommen.

Das Erweiterte Schöffengericht in Köln verurteilte am Donnerstag den 32 Jahre alten Arbeitslosen Anton Klink, der erst vor 14 Tagen in Trier wegen eines Straftatbundes 8 1/2 Jahre Zuchthaus erhielt, zu weiteren 8 Jahren und 9 Monaten Zuchthaus. Klink hatte am 18. September mit zwei Genossen im hiesigen Tage einen Überfall auf die Sparkasse in Borz bei Köln verübt, wo sie 8160 RM raubten. Bei der Verfolgung der Räuber in Düsseldorf wurde einer von ihnen erschossen. Gegen den dritten wird in den nächsten Tagen verhandelt werden.

Neue polnische Regierung.

In Polen hat der Ministerpräsident Sleski ein neues Staatsministerium, in dem außer ihm u. a. noch Jakszi als Außenminister und Marschal Biljudski als Kriegsminister wirken, gebildet.

## Die Verteilung der Alsdorf-Spende.

Wie die eingegangenen Gelder verwendet werden sollen.

(Eigenmeldung aus Aachen.) In einer Sitzung des Zentralausschusses für die Opfer von Alsdorf teilte der Vorsitzende mit, daß insgesamt 890 475 RM, an Spenden eingegangen seien. Die Spenden von Reich, Preußen und vom Schweizer Rotkreuzverein sind darin nicht enthalten. Bis zum 3. Dezember wurden 72 704 RM ausgegeben. Es wurde beschlossen, für eine Weihnachtsunterstützung der Opfer und Hinterbliebenen 70 000 RM auszugeben. Weiter wurde ein Betrag abgewieft für Einzelunfallfälle seit dem 21. Oktober 1930 um für besondere Notlagen aus Unfallfällen vor dem 21. Oktober. Für fünfzig ähnliche Unfallfälle wurde ein Betrag von 300 000 RM festgesetzt. Zu Weihnachten erhält jede Witwe 150 RM, jedes Kind unter 14 Jahren 40 RM, Vollwaisen das doppelte, Angehörige, deren Haupternährer verunglückt ist, 150 Reichsmark, Angehörige, die von den Verunglückten unterstützt wurden, 100 RM.

Die Gehälter für sich und seine Kollegen, absolvierte und etwa 3000 Mark bei sich trug, drei Kilometer von Köln entfernt auf freier Landstraße mit samt den beiden Frauen von zwei Polizeibeamten überfallen und erlöschten. Die Räuber flüchteten nach der Grenze zu, wurden aber von einem polnischen Grenzbeamten gefangen und beschossen. Einer der Räuber fiel, wurde aber von dem unversehrt gebliebenen Komplizen über die Grenze auf deutliches Gebiet geschleppt, dort aber nahe dem Grenzort Zufahren von seinem Komplizen durch einen Schäferschuss ermordet. Offenbar wollte der Pole den unangenehmen Komplizen beseitigen und sich der Beute bemächtigen.

Freisprechung des Kunstmalers George Grosz.

In dem Gotteslästerungsprozeß gegen den Kunstmalers George Grosz und den Berliner Wieland Herzfeld wurde das erste Urteil aufgehoben und die beiden Angeklagten auf Kosten der Staatskasse freigesprochen.

Die Leipziger Krauwalde vom Dienstagabend haben inzwischen ein zweites Todesopfer gefordert. Im Krankenhaus St. Jacob ist der Dreher Cymbasow an den Folgen eines Bauchschlusses gestorben.

Räuber-Kameradschaft.

Umweil der preussischen Landesgrenze wurde ein Lehrer aus dem polnischen Grenzort Jaschowo, der mit seiner Frau und einer zweiten polnischen Dame aus der polnischen Stadt Kolno

Malers George Grosz wieder vor Gericht.



(Bild in den Verhandlungssaal. Auf der Anklagebank links der Berliner Wieland Herzfeld, rechts Maler George Grosz. Hinter dem Angeklagten der Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Apffel. Born (mit Hornbrille) der Sachverständige Reichskunstwart Dr. Rebslob.) — Unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Siegert fand in Berlin die fünfte Verhandlung gegen den Maler George Grosz statt, dem die Anklage vorwirft, gegen den Gotteslästerungsprozeß durch eine seiner Zeichnungen verstoßen zu haben. Als Sachverständige wurden neben dem Vertreter der artistischen Religionsgemeinschaften Geheimrat Kahl sowie der Reichskunstwart Dr. Rebslob geladen.

# Reichstagsdebatte. Die gestrige Aussprache. - Die Witzelzüge des Naziredners.

Eigenbrief aus Berlin.  
 Noch immer umfassen die politische Schlußnahmen des Reichstags. Der Führgänger wird weit um das Reichstagsgebäude abgeleitet. Drinnen ging es aber auch am zweiten Tage der Beratung des Reichshaushalts und der Vorordnungen sowie der Wirtschaftsanträge recht ruhmig zu. Freilich nur äußerlich. Die Wogen um das Kabinett Brininge steigen immer höher. Während der Sitzung wurde der Wirtschaftsplan der Wirtschaftspartei verteidigt. Später legte auch der Landvolkführer Dr. Geisler die Reichsregierung Kampf an. Ichte die Vorordnungen ab und forderte eine Regierung der nationalen Befreiung. Das bedeutet in der Sprache dieser Herren die Schlichtung nach nationalsozialistischen Prinzipien. Die nationalsozialistische Fraktion selbst verlor durch die Ermüdung von Reichstag sich des Interesses am bürgerlichen Reichstagsamt würdig zu erweisen.

Seitdem der nationalsozialistische Abgeordnete Feder, der sich als ökonomischer Theoretiker seiner Partei ausgiebt, von der Reichstagsfraktion nicht nur den Sozialismus, sondern auch jegliche sozialistische Tendenzen ab.

Er wandte sich mit dieser Feststellung insbesondere gegen den sozialistischen Abgeordneten Dingeldey, um der Partei des Sozialkapitalismus klar zu machen, daß die bei den Nationalsozialisten angelegten Unternehmungen durchaus gut verwendet seien.

Die Sozialdemokratie ließ durch den Abgeordneten Wilhelm Keil ihren Standpunkt begründen, der darin geht, daß unsere Partei ihren Weg verfolgt ohne Rücksicht auf taktische Wendungen und Strömungen. Die Sozialdemokratie sieht sich den Massen des Volkes verpflichtet und darf ihnen ohne jede anderen Erwägungen. Keil ging davon aus, daß die Kriegserrechnung allein uns mit 150 bis 200 Milliarden belastet habe. Damit müßte jede Regierung rechnen. Keil übte dann sachliche und durchschlagende Kritik am Haushalt und an Einzelheiten der Vorordnungen.

Er rügte, daß rund die Hälfte der 1,3 Milliarden Entlastung im Reichshaushalt auf soziale Zwecke komme, also die Opfer der kapitalistischen Anarchie schädige.

Die Arbeitslosigkeit sei kein veränderliches, sondern staatspolitisches Problem ersten Ranges. Feder stellte es noch immer am Sparianth bei der Reichsregierung. Keil darauf, daß es der Sozialdemokratie gelungen sei, die Reichsregierung Brininge von ihrem ursprünglichen Standpunkt abzubringen, der jede Veränderung der Vorordnung verweigert habe. Als Keil darauf verweist, daß auch die Kommunisten wie alle anderen Parteien den sozialdemokratischen Vorkommnissen der Vorordnungen im Reichshaushalt zustimmen, widersprach die kommunistische Reichstagsfraktion unter Führung des Abgeordneten Dr. Neubauer erregt.

Im Schluß der Sitzung mußte aber Neubauer in einer persönlichen Bemerkung zu sprechen, daß er sich gereizt hat. Der Hinweis Keils besteht zu Recht.

Es soll anerkannt werden, daß zum erstenmal ein kommunistischer Abgeordneter den kollegialen Mut hatte, in öffentlicher Sitzung einem Sozialdemokraten ein Unrecht abzuweisen.

Keil wies nach, daß gar nichts erreicht worden sei, wenn die Sozialdemokratie die rein negative Taktik der Nationalsozialisten und der Kommunisten verfolgt hätte. So seien wenigstens einige Verbesserungen in der Krankenversicherung, in der Erwerbslosenversicherung und bei der Bürgererversicherung erreicht worden. Mit großen Bedenken sprach Keil von der Tabaksteuer, die zahlreiche Gefahren in sich birgt. Ebenso unzulässig sei die Benutzung von Mitteln der Hauswirtschaft zur Senkung von Realwerten. Dadurch werde die Wirtschaft gehemmt statt angeleitet. Auch der Heraushebung des Futtermittelzolls widersprach Keil mit scharfen Worten.

Die Sozialdemokratie vertrete die Auffassung, daß die Vorordnungen keineswegs unabweislich seien, und sie werde auf Verbesserungen ständig hinwirken.

Von einem Tod der Demokratie solle man nicht sprechen. Im Jahre 1923 habe das Parlament durch zwei Ermächtigungsgesetze weitgehende Befugnisse an die Regierung abgetreten und sich dann sehr bald seine volle Souveränität wiedergewonnen. So werde es auch jetzt wieder kommen. Die Sozialdemokratie werde in ihrem Kampfe gegen das kapitalistische System nicht nachlassen. Ichte aber Bürgerkrieg und andere gewalttätige Erscheinungen, die nur zum Unheil der Massen ausüben müßten, entsprechend der ganzen Geschichte ihrer Partei ab.

Der nationalsozialistische Abgeordnete Feder ist einer der langweiligsten Redner des Hauses und bemühte seinen Ruf auch diesmal.

Im Hälften und Bedenken von Zitiert ist er freilich jedem seiner Fraktionskollegen gemächlich. Für ihn gibt es keinen verlorenen Krieg. Wenn wie nicht hundertprozentig gewagt haben, so sind letztendlich die Wurzeln daran schuld, die während des Krieges nichts anderes getan haben, als die Niederlage Deutschlands herbeizuführen und das Volk mit ungezählten Milliarden Kriegenschulden zu belasten. Die ganze Galerie der nationalsozialistischen Agitation vor Novemberberedenen trug Herr Feder dem bald erwiderten Danke vor.

Die ganze Galerie der nationalsozialistischen Heimkrieger von Goebbels, Feil und anderen freilich unterliegenden den Kriegsdienst-

verweigerer Feder mit schimpflicherem Beifall.

Senation gab es, als Feder in wiederholten Wendungen jegliche sozialistische Tendenzen für seine Partei ablehnte. Im Schluß der Sitzung, als ihn seine Freunde aufmerklich gemacht hatten, wie notwendig die sozialistischen Schlagworte für die Agitation seien, suchte er seine Rede im Sinne des bekannten Kanzlerwortes von Michaelis auszuliegen: "Wie ich sie auffasse". Das Sans schüttelte sich minutenlang vor Lachen und rief: "Lachmüßig und lächerlich Dreh!" als Feder daraufhin versuchte, daß er keine Parzeigebenen irgendwelchen Sozialisten seien, wenn sie auch jegliche sozialistische Tendenzen ablehnten.

Es ist eben ein Sozialismus ganz eigener Art, der sich von Kapitalisten finanziert läßt.

Widerlich wurde der Zutritt, als Feder zum Schluß seiner Rede an uns frömmlich und Christus gegen das Zentrum ins Feld führte. Der Zentrumsgabordnete Erling ironisierte seinen nationalsozialistischen Vordredner. Vor einigen Tagen erst habe die nationalsozialistische Presse die Deutschnationalen als linksdenkenden Witzhaufen bezeichnet und heute seien sie an die Wurzeln der Nationen zu rufen. Wo bleibe da die klare Front der Nationalsozialisten? Für die Kommunisten leistete sich der Fraktionsführer Stoedter eine Unterwürfigkeit gegenüber den Nationalsozialisten. Noch immer sieht sich der Feind bei der Sozialdemokratie, die er Sozialfaschisten nennt und nicht etwa bei den Nationalsozialisten.

Der deutschnationale Abgeordnete Bang gab sich die erdenkliche Mühe, um nachzuweisen, daß Dr. Brininge ein Gefangenener der Sozialdemokratischen Partei sei. Die Vorordnungen trösten vor Liebesgaben an die SPD.

Das sei bei der Abschaffung der Bürgersteuer zu merken. Für die Bona ausdrücklich die Verbesserung in Anspruch nahm. Ferner zeige die Vorordnung bei der Erwerbslosenversicherung und bei der Krankenversicherung den starken Einfluß der Sozialdemokratie. Er ziehe nichts den Hut vor der sozialdemokratischen Taktik, die den Kanzler bewandern habe, ohne jedoch Verantwortung zu tragen. Im selben Geiste sprach der Landvolkführer Geisler. Auch er rief die Reichsregierung in voller Abhängigkeit von der Sozialdemokratie und forderte deshalb den Regierungssturz. Besonders unaufrichtig äußerte er sich mit Curtius, mit Wirth und Dr. Dietrich. Nach einigen recht belanglosen Bemerkungen des Staatsparteilers Walsch wurde die Debatte beendet. Ein kleines Zwischenpiel verdient noch bemerkt zu werden.

Während der Rede des nationalsozialistischen Abgeordneten Feder wurde aus den Reihen seiner Fraktion dem kommunistischen Abgeordneten Dr. Neubauer, der Philosoph ist, ausgerufen, daß Neubauer noch jährlich 8000 RM. Warendes vom Reichsaat Thüringen beziehe.

Neubauer hat diesen Vorwurf nicht zurückgewiesen. Demnach scheint es richtig zu sein, daß dieser Westrevolutionär und Eiferer gegen hohe Gehälter und hohe Pensionen sich selbst recht zu verloreren weiß. 8000 RM. seit Jahr und Tag für 20 Millionen Reichsmark ist in der Welt eine Einkünfte ersten Ranges.

— Nächste Sitzung Freitag 10 Uhr.

(Berlin, 5. Dezember. Radiodienst.) Der Reichstag setzte heute vormittag die Aussprache über den Sanierungsplan der Regierung fort. Auer sprach der wirtschaftsparteiliche Abgeordnete Drewhik. Er betonte, die Wirtschaftspartei habe immer die Ausarbeitung gefordert. Wenn nun zur Gehaltsföderung bei den Beamten geschritten werden müßte, sei es Unrecht, an dieser Maßnahme der Wirtschaftspartei die Schuld zu geben. Den Beamtenanforderungen, die zum Bankrott von Läden anforderten, müßte die Regierung energisch entgegenreten.

Nach dem Abgeordneten Drewhik sprach heute im Reichstag weiter der Abgeordnete Hauch von der Bayerischen Volkspartei, der sich dagegen wandte, daß die Sanierung des Reichshaushalts auf Kosten der Länder und Gemeinden erfolge.



Wilhelm Leibl, der für die realistische Malerei bahnbrechend gewirkt hat, starb am 4. Dezember 1900 in Würzburg. Seilbis Bilder aus dem Bauernleben zeigen eine an Holben erinnernde Naturdarstellung und Feinheit in der Weitergabe der Einzelnen.

# Munitionsexplosion in Brasilien.

Ungefährlich vierzig Todesopfer.

(Pariser Meldung.) Wie Santos aus Rio de Janeiro berichtet, explodierte in Porto Novo im Staate Minas Geraes ein Munitionsdampfer der ehemals revolutionären Truppen. Man rechnet damit, daß dabei 40 Personen in ihr Leben einbüßten haben. Wischer konnten gegen 20 Leichen geborgen werden.

Wo eingeholt werden kann.  
 Im Zusammenhang mit einer Rede Owen Youngs äußerten sich Beamte des amerikanischen Schatzamtes dahin, daß alle Verträge Amerikas mit seinen Schuldnerstaaten eine Klausel enthalten, wonach die Zahlungen zu zwei Jahren ausgesetzt werden könnten, das aber die Initiative in dieser Frage bei den ausländischen Mächten liegt.

Flugzeugabsturz ins Meer.  
 Die bekannte englische Fliegerin Miss Spooner ist am Donnerstag vormittag mit ihrem Apparat in der Nähe von Calabrien ins Mittelmeer gestürzt. Sie konnte sich mit Mühe und Not an die Küste retten. Die Fliegerin war auf einem Flug von London nach Kapstadt und hatte nach einer Zwischenlandung in Rom am Donnerstag vormittag ihren Flug fortgesetzt.

Neuarziger Blindenschnitz.  
 Der Volkeipräsident von Paris plant eine neue Verordnung, demzufolge alle Blinden verpflichtet sind, auf der Straße einen weißen Stock zu tragen. Man will auf diese Art für eine größere Sicherheit der Blinden im Pariser Straßenverkehr sorgen, denn in der letzten Zeit mehrere Blinden zum Opfer gefallen waren, weil sie keine sichtbaren Erkennungszeichen trugen.

Kauf eines neuen Dampferes.  
 Interessante Einzelheiten über einen neuen Dampfer, den die englische Cunard-Gesellschaft zu erbauen gedenkt, wurden dem englischen Unterhaus mitgeteilt. Die Baukosten werden ungefähr 5 000 000 Pfund betragen. Das Schiff, das in 3/4 Jahren fertiggestellt sein soll, wird den größten Dampfer der Welt, den "Batavia", noch um 13 000 Tonnen übersteifen.

Der Reichsbund deutscher Mieter hat beim Reichstag gegen die Bestimmungen der Notverordnung über den Abbau des Mieterlohnes Protest erhoben. Der Bundesrat und Vertreter der größeren Vereine aus dem Reich werden am Sonntag zu der Notverordnung Stellung nehmen und im Anschluß daran ihre Forderungen noch einmal den Fraktionen übermitteln.

In Breslau sind die Leuten wegen der Wasserfunde in Tschischow verhafteten Nationalsozialisten einzuweisen wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Das Verfahren gegen sie läuft weiter.

# Unsere tägliche Erzählung: Unter Kollegen.

Von Joachim Wohl.

(Nachdruck verboten.)

Egon von Kalemberg alias Richard Gräfinke alias Sergei Agranoff schlug den Manteltrag höher. "Nun! Jetzt, ein Wetter! Die stille Nebelstunde am Diergarten lag menschenleer. Gelohnt hat sich der heutige Abend wenigstens. Der Gentlemantieb täfelte vorzüglich nach den Schmuckstücken in den beiden Seitenfächer des Smoking. Vor wenigen Stunden noch lag das glühende Gesimede in einer samtungsartigen Gestalt. Diese gehörte der Gräfin V.

Sergei Agranoff lächelte. Liebe macht nicht nur blind, sondern auch dumm. Er war einen kurzen Blick auf die Umbandung. Schon halb zwei; kein Taxi weit und breit zu sehen. Nun, der Umkleekamer JD-Jug ging erst gegen 12.30 Uhr; — man konnte also noch gründlich schlafen. Und vor 2 Uhr nachmittags würde die Gräfin bestimmt nicht zum Bräutigam kommen. Da war er fast in Hannover. . .

Als einer Seitenstraße bog ein Auto. Suchend glitt die Scheinwerfer durch den Regen. Der Wagen hielt. Im Führerhaus wurde ein Fenster abgetuelt. Hinter der regnerischen Scheibe kam im Halbdruck ein ungewöhnlich blonder Mann mit grauem Haar. Einziges Merkmal, heißt Sergei erleichtert fest.

Die Frankfurter Straße? — Moment! Müde doch irgendwo in Wilmersdorf sein; — nicht an der Kaiserallee. Er deutete mit der Hand in der Fahrtrichtung. "Hier weiter geradeaus bis zur Bräule, gnädige Frau, — dann am Ufer entlang über die non-der-Hydrumwallstraße" — weiter die Schill- und Reichardtstraße? — "Ob er? Ja, mit dem größten Vergnügen!" In Wilmersdorf würde er auch leichter ein Taxi nach Dahlem heraus bekommen; also gar keine Ursache, Gnädige! So — vielen Dank; — gleich vorne, gewiß! — So, bitte sehr!

Wo hatte er sich das Gesicht schon einmal gesehen? Sergei Agranoff dachte an ein geistreich nach. Dies eilige Halbdruck! — Nichts zu erkennen. "Darf ich rauchen?" Zustimmendes Kopfnicken. Ein Streichholz stammte auf. "Agneta!" knurrte der Gentlemantieb halbhart. "Dach!" ich mich geist! Ich Geil! Die Dame wandte sich lachend herum. "Dein neues Weidenrot, lieber Sergei?" — "Ja, ja!" — "Herr Egon von Kalemberg?" . . .

Politische Notizen. Der Sozialdemokrat Ederich wurde zum Präsidenten des österreichischen Nationalrats gewählt. — Als in Berlin ein Arbeitlosenemonstrationszug von der Polizei aufgelöst wurde, kam es zu Zusammenstößen. Ein Beamter wurde leicht verletzt. Die auf dem Pappelplatz vorhandenen Gemüsekäufstände wurden bei den Tumulten zum Teil ausgeplündert. — Auch in Bauen kam es zu Zusammenstößen zwischen Kommunisten und Polizei vor dem Lokal, in dem die Nationalsozialisten eine Versammlung abhielten. Bei der Überführung der Straße wurden mehrere Polizeibeamte durch Steinwürfe verletzt, einer so schwer, daß er in demselben Zustande nach dem Krankenhaus gebracht werden mußte. Außerdem wurde eine Reihe unbeteiligter Zivilisten verletzt. Die Konferenz der Delegierten der englischen Regierung in Bagdad hat den Reichstag eines allgemeinen Wargabereiteteils in ganz England mit 230 000 gegen 209 000 Stimmen abgelehnt. — Von unbekanntem Tütern wurden einige Fensterheben am Hause des polnischen Konsulates in Hamburg durch Steinwürfe zertrümmert. Bürgermeister Hoff hat dem polnischen Konsulat logische Bescheiden des Senats übermittelte. Der von der Wirtschaftspartei eingetragene Mittrauenstiftung ist nur von 18 der 23 Mitglieder der Fraktion unterzeichnet; u. a. fehlt die Unterschrift des Justizministers Dr. Bredt und des Abgeordneten Collofer.

Notizen aus aller Welt. Der in der zweiten Hälfte zu einem Jahr zwei Monaten Justizhaus verurteilte frühere Amtsrichter Frenzel hat wieder Mäßigung zu sich genommen. — In Leningrad (Petersburg) ereignete sich an einer Eisenbahnüberfahrt ein Zusammenstoß zwischen einem Straßenbahnwagen und der Lokomotive. 28 Fahrgäste wurden verletzt, 10 verletzt. In Weihensturm bei Koblenz überfielen mehrere Kommunisten einen Stahlhelmer und verletzten ihn schwer. Ferner kam es am Donnerstag vormittag vor dem Arbeitsamt in Weihensturm zu Zusammenstößen zwischen Kommunisten und Stahlhelmern, die von der Polizei beendet wurden. — Dem englischen Reichstag wurde es nach langen längeren Bemühungen gelungen, die 14jährige Bekleidung des getrauten deutschen Dampfers "Helene" zu retten und an Bord zu nehmen. Drei Tage lang schwebten die deutschen Matrosen in der gefährlichen Lage. — Das gestern gemeldete Erdbeben in Jordanien hat 86 Todesopfer gefordert und schwere Schäden in dem Gebiet zwischen Buntata und Tadmou angerichtet. — In der Nähe von Stockholm prallte gestern ein Benzinauto gegen ein Haus. Das Benzin kam zur Explosion und setzte das Haus in Brand, infolgedessen fand ein Kind den Tod in den Flammen. Der Chauffeur des Autos wurde ebenfalls getötet und sein Mitfahrer schwer verletzt.

# Unsere tägliche Erzählung: Unter Kollegen.

Von Joachim Wohl.

(Nachdruck verboten.)

Egon von Kalemberg alias Richard Gräfinke alias Sergei Agranoff schlug den Manteltrag höher. "Nun! Jetzt, ein Wetter! Die stille Nebelstunde am Diergarten lag menschenleer. Gelohnt hat sich der heutige Abend wenigstens. Der Gentlemantieb täfelte vorzüglich nach den Schmuckstücken in den beiden Seitenfächer des Smoking. Vor wenigen Stunden noch lag das glühende Gesimede in einer samtungsartigen Gestalt. Diese gehörte der Gräfin V.

Sergei Agranoff lächelte. Liebe macht nicht nur blind, sondern auch dumm. Er war einen kurzen Blick auf die Umbandung. Schon halb zwei; kein Taxi weit und breit zu sehen. Nun, der Umkleekamer JD-Jug ging erst gegen 12.30 Uhr; — man konnte also noch gründlich schlafen. Und vor 2 Uhr nachmittags würde die Gräfin bestimmt nicht zum Bräutigam kommen. Da war er fast in Hannover. . .

Als einer Seitenstraße bog ein Auto. Suchend glitt die Scheinwerfer durch den Regen. Der Wagen hielt. Im Führerhaus wurde ein Fenster abgetuelt. Hinter der regnerischen Scheibe kam im Halbdruck ein ungewöhnlich blonder Mann mit grauem Haar. Einziges Merkmal, heißt Sergei erleichtert fest.

Die Frankfurter Straße? — Moment! Müde doch irgendwo in Wilmersdorf sein; — nicht an der Kaiserallee. Er deutete mit der Hand in der Fahrtrichtung. "Hier weiter geradeaus bis zur Bräule, gnädige Frau, — dann am Ufer entlang über die non-der-Hydrumwallstraße" — weiter die Schill- und Reichardtstraße? — "Ob er? Ja, mit dem größten Vergnügen!" In Wilmersdorf würde er auch leichter ein Taxi nach Dahlem heraus bekommen; also gar keine Ursache, Gnädige! So — vielen Dank; — gleich vorne, gewiß! — So, bitte sehr!

Wo hatte er sich das Gesicht schon einmal gesehen? Sergei Agranoff dachte an ein geistreich nach. Dies eilige Halbdruck! — Nichts zu erkennen. "Darf ich rauchen?" Zustimmendes Kopfnicken. Ein Streichholz stammte auf. "Agneta!" knurrte der Gentlemantieb halbhart. "Dach!" ich mich geist! Ich Geil! Die Dame wandte sich lachend herum. "Dein neues Weidenrot, lieber Sergei?" — "Ja, ja!" — "Herr Egon von Kalemberg?" . . .

Frankfurter Straße 7b. "Eine Tasse Kaffee?" Ja, meinestwegen. — Der Gentlemantieb räkelte sich bei Mokka und Zigaretten im bequemen Lehnstuhl. Sein blondes Gegenüber lächelte vielliegend. Das Ständchen mit der Gräfin hielt zu fabelhaft eingewickelt, meine Beschäftigung. Die Beschäftigung sei ganz auf der Seite, erwiderte Sergei, wer nur die Sache verpiffen habe? . . . Mebrigens, das Auto ist famos, so bequem und dichtgepolstert. Allein jetzt müde er aufbrechen. . . "Jetzt kommt erst der Kalleffekt. Die Schmuckstücke der Gräfin. . . Du hast wohl die Güte, lieber Sergei? . . . Sie machte eine bemerkenswerte Bewegung. — Der Gentlemantieb murmelte einen recht zäffigen Fluch und zog das in Seidenpapier verpackte Stückchen aus der Smokingtasche. Agneta warf nur einen oberflächlichen Blick auf die funkelnden Gesimede. "Was schäfst du?" "Was soll ich schäfen, wenn es mir nicht mehr geht!" knurrte der Mann. "Zwanzig Jahre fünfundsamanzig Jahre! — was weiß ich?"

Sie ließ wieder ihr perlendes Lachen hören. "Sei nicht böse, Bub. — Wir sind quitt, geht?" "Bis auf das Fährgeil!" jagte Sergei aufstehend. "Richtig! — Was brauchst du?" "Dreihundert!" Sie schätzte drei Sundermarkeine auf den Tisch. "Sank noch einen Wunsch?" "Ja, sehr mich noch bis zum Hotel, Darling!" bat er mit dem alten, gewohnheitsmäßigen Lächeln. Kurz vor dem Hotel hielt Agneta. Sie beugte sich nochmals durch das Fenster. "Also, bis zum Hotel, was ich sein, daß ich dich heute mal gelangen habe." "Nein, durchaus nicht", jagte der Gentlemantieb, "Mebrigens: — meine Streichhölzer! Du gestattest —" Er öffnete den Wagenschloß und hob die Schachtel auf. Zu diesem Zwecke mußte er sich merkwürdig lange mit der linken Hand in die rechten Wagenspinner stützen. Dann jagte der Wagen davon. — Müde eilig in Schmierkleidung gekommen, wenn die Gräfin keine Einnahme gehabt hätte", dachte der Gentlemantieb, nachdem er sein Sozialzimmer abgeriegelt hatte. "Jetzt Keil, die Agneta. . . aber doch nicht clever genug, um zu merken, daß ich die ersten Schritte im Wagenspinner verpackt hatte. . . Der Einfall mit den Streichhölzern war genial. . . Konnte den Schmutz so schön wieder herausschöpfen! . . . Ja, die wird morgen Augen machen, wenn sie sich ihren Talmittschuß befehlt. . . 300 Eier dafür. . . Keine fünfzig wert!" Er legte das Fährgeil ab. Das hier: waren die ersten Schritte richtig, richtig er zog Seidenpapier zurück. Bei Gott! — Auf dem Deckel des lederimitierten Kästchens stand in Präparat: "Alb. Meier, Gohlson." Tabelle! — Hatte er doch im Auto unglücklich die beiden Stückchen verwechselt! — Er öffnete den Deckel des Kästchens. Richtig, die Talmittschuß sind oben! — lag ein Fährgeil. In frigidem Mischschiff las er. "Sergei! Wenn Du mich schon belästigst, müßt, dann darfst Du es nicht auf eine Weise machen, die jeder Kriminalpolizist in der ersten Stunde lernt. Außerdem habe ich Dich noch im Rückspiegel beobachtet. Ich wollte nicht so sein; ich hab Dich aus dem Geb. . . Sergei Agranoff las nicht weiter. Er rief die Briefstafel aus dem Sack und zog die drei Sundermarkeine hervor. Sie waren fast

Jahresstädtliche Umichau.

Rüstringen, 5. Dezember

Die städtische Winter-Notstandsaktion. Der Stadtmagistrat hat über die kürzlich angeordnete Winter-Notstandsaktion den Mitgliedern des Stadtrats die folgende Vorlage vorgelegt:

Mit Rücksicht auf die schlechtesten wirtschaftlichen Verhältnisse, in denen sich ein großer Teil der Erwerbslosen und ihre Angehörigen, herabgekommen durch die lange Dauer der Erwerbslosigkeit, befinden, haben der Magistrat und die Wohlfahrtskommission beschlossen, auch in diesem Jahre eine Notstandsaktion für die hilfsbedürftigen Angehörigen der Erwerbslosen und Krisenfürsorge sowie für die Empfänger von Wohlfahrtsunterstützung durchzuführen. Die Notstandsaktion soll in ähnlichem Umfange wie im Vorjahre zu Weihnachten nach möglichst individueller Prüfung des Einzelfalles durchgeführt werden.

Für die Notstandsaktion für Angehörige der Erwerbslosen und Krisenfürsorge sind die Mittel in dem Voranschlag für das Rechnungsjahr 1930/31 nicht vorgelegen. Für diese Aktion kommen nach dem heutigen Stande circa 1800 Personen bzw. Familien in Frage. Die Aufwendungen betragen rund 16.000 RM. Die Verteilung dieser Summe erfolgt auf Grund der von der Wohlfahrtsverwaltung vorgelegenen und von der Wohlfahrtskommission bzw. dem Magistrat genehmigten Richtlinien.

Die Notstandsaktion soll in der Woche vor Weihnachten zur Durchführung kommen. Der Stadtrat wird gebeten, den Betrag von 16.000 RM. für 1930/31 nachzubewilligen.

Neben dieser Notstandsaktion für die hilfsbedürftigen Angehörigen der Erwerbslosen und Krisenfürsorge werden noch folgende Sonderunterstützungen, die hiermit dem Stadtrat zur Kenntnis gebracht werden, gewünscht:

1. Sozial- und Kleinrentner: Diejenigen Personen, welchen bereits im Herbst ein Teil des Winterbedarfs geliefert worden ist, erhalten fünf Zentner Feuerungsmaterial. In Frage kommen circa 470 Personen bzw. Familien. Die Gesamtaufwendungen belaufen sich auf 3500 RM. Die erforderlichen Mittel sind im Voranschlag bereits vorgelegen.

2. Allgemeine Fürsorge: Den Empfänger von Armenunterstützung soll nach Verteilung des Einzelfalles neben der laufenden Unterstützung die gleiche Unterstützung, wie sie den Empfängern von Erwerbslosen und Krisenunterstützung verabfolgt wird, gewährt werden. Die Aufwendungen hierfür betragen rund 7000 RM. Die erforderlichen Mittel sind im Voranschlag bereits vorgelegen. Dabei ist jedoch gleichzeitig bemerkt, daß die Ausgabekontitionen der allgemeinen Fürsorge, besonders soweit Bar-Mittelunterstützungen u. v. m. in Frage kommen, ganz erheblich überhöht werden. So sind bereits zu Position 507 „Särumerücklagen, Waren und Feuerung“ 200.000 RM. ausgesetzt, während für das ganze Rechnungsjahr 200.500 RM. bewilligt sind. Für Weisgerber wurden bisher 72.000 RM. verausgabt, während auch hier nur 80.000 RM. im Voranschlag eingeplant sind. Eine besondere Vorlage über die notwendigen Nachforderungen, welche sich infolge der großen Zahl der Wohlfahrtsunterstützten nicht vermeiden lassen, wird demnächst dem Stadtrat besonders vorgelegt.

Was unsere Leser sagen...

Weihnachtsgeheim der Arbeitslosen?

Man schreibt uns: Ganz enttäuscht war am Donnerstagmorgen mander Arbeitslose, als sein Jahrbücher eine niedrigere Summe ausmies als sonst. Nach näherem Zusehen und Nachfragen erfuhr man dann, daß nur fünf Tage gezahlt wurden und die nächste Woche vielleicht nochmals. Auf die Frage, wofür das säme, hies es: „Verfügung von oben. Es sollen wieder zwei Tage fehlen.“

Es wäre schließendlich nichts dagegen einzuwenden, denn die Lüge hat man ja gewohnt. Aber daß die Einführung nun gerade zum Weihnachtsfest gehen müßte, versteht sich nicht. Damit hätte man doch auch bis nach den Feiertagen warten können, denn bezahlet werden

muß es ja doch. Oder will man die Arbeitslosen zu Unbefonnenheiten reizen? Ein Arbeitsloser.

Sieben Pfennig Preisermäßigung auf ein Brot!

Von gewerkschaftlicher Seite wird uns geschrieben: „Ein erster beachtenswerter Erfolg der Preisentlastungsmaßnahmen ist da. Nach der bisherigen geringen Preisentlastung der jahreslänglichen Bäder geht jetzt einer einen Schritt weiter, indem er den Preis für ein Brotmehl von 67 auf 60 Pfennig und für ein Kernmehl von 72 auf 65 Pfennig senkte. Es handelt sich um den Bäckermeister Rebenius, Wilhelmshavener Straße 51.“



Verderbt Juhr, eine geschähte Kraft der hiesigen Schaubühne. Sein Spezialgebiet ist der elegante Kavalier, immer korrekt und lebenswürdig. Und in der Darstellung immer der Anerkennung fähig.



Dito Steinert vom hiesigen Schauspielschau. Herr Steinert tritt hauptsächlich in jugendlichen Rollen auf und findet seit immer den Beifall aller Theaterbesucher.

Ein neues Adreßbuch der Jahrestädte wird vorbereitet.

Das Adreßbuch der Jahrestädte wird demnächst neu herausgegeben. Der bisherige Umfang des Buches ist möglichst beibehalten und der Preis so niedrig gehalten werden, daß weitestehende Verbreitung ermöglicht wird. Das letzte Adreßbuch erschien im Jahre 1928; seitdem ist in den Adressen manche Veränderung eingetreten. Daher haben sich die beiden Stadtmagistrate nach Rücksprache mit den kaufmännischen Kreisen entschlossen, das Adreßbuch neu drucken zu lassen. Hinsichtlich bezüglich der Ausgestaltung und des Inhalts des Adreßbuches sind den Magistraten zugewandt. Besonders sei schon jetzt allen Vereinen, denen daran gelegen ist, im Vereinsverzeichnis registriert zu werden, empfohlen, die

demnächst zur Verwendung kommenden Fragebogen rechtzeitig und sorgfältig zu beantworten.

Kleiner Verkehrsaußfall. Gestern abend gegen 7 Uhr kam es an der Ecke Börsenstraße und Meher Weg zu einem Zusammenstoß zwischen einem Motorradfahrer und einem Personkraftwagen. Das Motorrad wurde von einem Marxensangehörigen gefahren und durch den Unfall stark beschädigt. Da man sich über die Tragung der Kosten nicht einigen konnte, mußte man einen Schlichter herbeiholen, der die Angelegenheit zu Protokoll nahm.

Morgen ist Nikolausfest. Für morgen früh erwartet die Kindermwelt schon einen Vorbesuch des Weihnachtsfestes. Ueber Nacht soll St. Nikolaus kommen und bereitgestellte Pantoffeln oder Teller füllen. Hoffentlich

braucht er die Kleinen trotz der Not der Zeit nicht allzu sehr zu enttäuschen.

Ausstellung von Weihnachtsstrippen. Am das Interesse für Weihnachtsstrippen zu wecken und zu prüfen, veranstaltete die katholische Schule, Jodelstraße, am Sonntag, dem 7. und Montag, dem 8. Dezember, von 3 bis 7 Uhr in der Schule eine Ausstellung von Weihnachtsstrippen, welche von den Schülern gestaltet wurden.

Morgen Stützungsfeier des Männerchors „Flora“. Der Männerchor „Flora“ bezieht morgen abend um 8 Uhr Stützungsfeier. Unter der Leitung seines Dirigenten, Herrn Gahemann, wird der Chor ein sonderliches Programm zum Vortrag bringen, dem sich ein Festball mit Verlosung anschließt wird. Die Veranstaltung, die im „Vertikelpalast“ stattfindet und zu deren Besuch eingeladen wird, beginnt um 8 Uhr.

Billige Theaterkarten des Bildungsausschusses. Zu der nächsten Volksbühnenvorstellung im Schauspielhaus am Sonntag, dem 14. Dezember, abends 8 Uhr, hat der Bildungsausschuß wieder eine Anzahl billiger Theaterkarten zu vergeben. Der Preis beträgt 0,75 und 1 RM. Beispiel wird das dreitägige Lustspiel „Trio“ von Leo Venz. Karten sind nur im Parteisekretariat, Peterstraße 78, zu haben.

Aus dem Schützenverein Rüstringen. Folgender Bericht geht uns zu: Der Schützenverein Rüstringen hielt seine Monatsversammlung ab. Zwei wurden das künftige Stützungsfest am 27. Februar stattfindende Stützungsfeier besprochen. Weiterhin im „Schlaraffenland“ soll das kommende Fest benannt werden. Der Eintrittspreis soll niedrig gehalten werden. Die Vorbereitungen sind durch den Vergnügungsausschuß bereits aufgenommen worden. Beiprochen wurde ferner die Tagesordnung einer am 22. November in Oldenburg stattfindenden Bundesversammlung. Der Vereinspräsident hat die Vereinsmitglieder zu jenem am 6. Dezember stattfindenden Ball eingeladen. Nach Erledigung einiger anderer Sachen wurde die Versammlung um 11 Uhr vom 1. Vorsitzenden geschlossen.

W. Tätigkeit der volkswirtschaftlichen Parteiarbeitsgemeinschaft. Nach Eröffnung der letzten Zusammenkunft durch den Dömann erhielt der Generalsekretär das Wort. In einem Vortrag „Geldmangel“ vertrat er es in vorzüglicher Weise, keine Erörterungen allgemeinverständlich zu machen. Nach dem Vortrag folgte eine sehr rege Aussprache. Mit dem Hinweis auf die nächste Zusammenkunft am 8. Januar schloß der Dömann den Abend.

Monatsversammlung der Kriegsgefangenen. Die Reichsvereinigung ehem. Kriegsgefangenen, Ortsgruppe Wilhelmshavener-Rüstringen, hielt im Vereinslokal ihre gut besuchte Monatsversammlung ab. Es wurde ein neuer Kassierrevor gewählt. Anschließend fand ein Vergnügungsausschuß einen Abendball über das im Dezember stattfindende Weihnachtsfest. Die Veranlassung bewilligte den dafür angelegten Betrag. Die Generalversammlung findet im Januar statt.

Advertisement for NIVEA CREME featuring an illustration of a woman's face and the text: 'Regen Wind u. Schnee NIVEA CREME gegen spröde Haut'.

Das Medaillonbild.

Roman von Ann v. Wanshys.

6. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Kenate war nicht traurig darüber, daß die Sonntagsgastmahlzeiten mit dem Vater so bald ein Ende genommen. Sie machte lieber die Spaziergänge mit den anderen Kindern mit oder spielte mit ihnen im Garten.

Am meisten aber liebte sie die vorgetragenen Sonntag. Da halfte sie heimlich ins Zimmer zu Fräulein Sanders, die ihr immer wieder lieb und warm von ihrem Mütterchen erzählte. War nicht genug konnte sie davon hören. Und in so einer Stunde plauderte Kenate aus, auf welche Weise das kleine Medaillonbild abhandeln gelassen. „Mütterchen hat sich nicht gegen Photographieren lassen“, sagte sie traurig, „und auf dem gemalten Bildchen war sie so wunderbar.“

Sie berichtigte genau, was in jener Nacht, in der das Bild verschwand, geschehen war, und erzählte von dem fremden Menschen mit dem leuchtenden Mütterchen. Vergang auch nicht zu erzählen, daß der Fremde ihren Vater „Fischpfeiler“ genannt.

Hedwig Sanders erzählte bis ins Innere. Zwar lächelte sie, aber das Lächeln tat ihr weh.

„Hörte, Kenate, von alledem darfst du aber zu niemandem sprechen“, sagte sie. „Wozum denn nicht?“ fragte das Kind mit weitgeöffneten Augen.

„Das kann ich dir heute noch nicht recht erklären, weil du es noch nicht verstehen würdest“, erwiderte Hedwig Sanders; „ich werde es später tun, wenn du älter bist. Jetzt tue nur, was ich dir sage.“

Kenate schlang die Arme um den Hals der Mutter und ließ sich küßeln. „Ich liebe alles, was du mir sagst, Tante Hedwig, weil ich dich nach Mutter am allerliebsten habe.“

daß du niemals zu wissen brauchst, wer dein Vater eigentlich ist!

Der Dampfer näherte sich Montevideo, als Heinz Hausmann Verena fragte: „Wie meinst du nun, mein Lieb, daß alles zwischen uns werden soll? Du willst mir Stellung verschaffen, was ich mit Dank annehme, aber hoffentlich besteht doch die Möglichkeit, daß wir uns von Zeit zu Zeit sehen können.“

„Natürlich, ich werde es schon so einrichten“, gab sie lächelnd zurück, „aber von unserer Liebe darf noch niemand etwas merken, denn es könnte dir und mir schaden. So sehr und wirklich liebend unsere Pamperos auch die meisten Dinge aufpassen, in dieser Beziehung sind sie alle ein bißchen spanisch empfindlich. Kenne es meinestwegen sinnerlich.“

Sie fanden beide an der Kelling, und Verenas Augen flogen weit über die Wogen. „Mit Fernen weißt du ja Bescheid, und wie es im allgemeinen auf den Ganges gehalten wird, das mußt du eben lernen. Ich werde mit dem Vater von dir reden, natürlich ohne dabei unsere Liebe zu erwähnen. Er hat viele Freunde und Bekannte, von denen dich sicher er aufnehmen wird. Alles weitere wird sich dann finden. Vorerst ist es am besten, du bleibst in Montevideo. Du kannst mir dort eine nette, hübsche Pension empfehlen, unter dem Namen des Heiser, Señor Pablo Lopez, spricht auch deutsch und das ist für dich vorläufig sehr wichtig. Dorthin, in die Pension, gebe ich dir Nachschrift, sobald ich kann.“

Sie sah ihn fortgehend an, fand ihn gedrückt und traurig. „Was ist dir, Heinz?“ fragte sie beirrt. „Gefallen dir meine Vorlesung nicht? Ich vermag dir jetzt leider keine anderen zu machen, ich muß erst beim Vater sondieren. Ueberlass mir nur alles, es wird schon gut gehen; aber ich darf mir doch nicht gleich offiziell einen Brautgänger mitbringen.“

„Ich liebe dich ja alles ein“, gab er zurück, „aber jetzt, so dich vor dem Abchied, überläßt ich mich wieder mit Zentnerschwere, wie klein und unbedeutend ich gegen dich bin. Was und wer bin ich? Ein Nichts, ein Niemand! Guter

geringerer Paquero weiß wahrscheinlich viel mehr als ich von dem, was man in eurem Lande von mir verlangen wird.“

„Warte das nur erst ab“, entgegnete sie lächelnd, „es ist ja alles nicht schlimm und schwer, was mit Lust und Liebe beginnt. Hast du immer daran denken, wenn du durch Arbeit etwas vorwärtskommen, können wir uns betrauen. Vater hat oft gesagt, ich dürfte heiraten, wen ich wollte, aber es müßte ein Mann sein, der auf einer Ehre gründlich Bescheid weiß, es müßte einer sein, dem er einmal gern seinen Platz einräumt.“

Heinz Hausmann sah sie ernst an. „Wenn ich dich nur zuweilen sehen darf, dann wird mir das Ungenügende leicht werden. Ach, mit dem beisehenden Mädchen würde ich zufrieden und glücklich sein in deiner Nähe.“

Er senkte den Kopf. „Fern von dir, fürchte ich, wird die grauenvolle Angst wiederkommen, die ich in deiner Nähe gar nicht herannagte.“

Sie lächelte ihm beruhigend zu. „Ich möchte dich ja auch gern in meiner Nähe haben und will versuchen, es zu ermöglichen. Aber merke dir vor allem das eine, liebster Heinz; wenn du mit jemand von mir sprichst oder nach mir gefragt wirst, dann haben wir uns erst zufällig auf dem Schiffe kennengelernt. Und wenn wir uns in Gegenwart anderer wiedersehen, verpflich dich nicht, nennst mich nicht etwa, du denkst auch daran, daß mein Vater alles so gut deutsch spricht wie ich. Die Frau unseres toten Obercapitans, die ich nach Deutschland brachte, hat es ihm und mir in langen Jahren beigebracht.“

Heinz Hausmann bangte vor dem Augenblick der Trennung, unahdte jedoch es ihm, daß er Verena eine Zeitlang nicht mehr sehen sollte. Und bald kam dieser gefürchtete Augenblick heran. Die trübe und dunkel wirbelnden Wellen des La-Plata-Stromes umtauchten den Dampfer, der Hafen von Montevideo lag vor den Blicken der Schiffsgäste auf. Noch einmal tauchten die Liebenden Küsse, Verpflüchtungen und Liebesworte, dann legte der Dampfer an, ein letzter Händedruck mußte alle Wünsche und Hoffnungen in sich vereinen.

Heinz sah Verenas Vater... weitem. Es war ein breitshultriger Hüte mit feingebürstetem Gesicht, das noch dunkler schien im Schatten des breitkrempigen Hutes.

Nach einmal grüßten ihn Verenas dunkle Augenlider, dann entwand ihm sein Blick. „Nun laßte er nach Verenas Beschreibung die Pension auf, die sie ihm empfohlen hatte. Er war froh, dort Platz zu finden. Ein hübscher lauberes Zimmer mit weißlackierten Möbeln ward ihm angewiesen.“

Der Pensioninhaber sah aus, wie man sich einen dicken Altrugeträuber vorstellen könnte, der sich in den Rubelband zurückgezogen hat. Dichtig schwarzes Haar, in lockiger Anordnung, hing um einen massiven Kopf mit Feuerzangen- und Raubvogelmaße.

Bald Lopez sprach nicht nur deutsch, wie Verena gelagt, er sprach sogar Berliner Deutsch. Er erzählte, er habe vier Jahre in Berlin gelebt als Vertreter für eine Uruguayer Fleischfabrik.

Es kam für einen Deutschen ungläublich komisch, wenn dieser exotisch aussehende Mann grüßte: „Guten Tag, wo, wie geht es? Gute Reise gehabt?“

Diese Begrüßung hatte Heinz gleich in eine etwas frohere Stimmung versetzt. Und die hatte er nötig. Der Abschied von Verena war ihm gar so bitter immer gemordet, das Unfähige ihrer Zukunft quälte ihn wieder. Er hatte kaum ein Viertelstündchen geruht, da trat nach kurzem Antlospern der Herr ins Zimmer. „Ad freue mir, mal wieder zu deutsch reden zu dürfen, Herr Hausmann, um nu will ich gerne mal hören, was Sie eben müßten?“ Er klopfte ihnen neuen Geste leicht ernsthaft auf die Schulter. War unsere Nationalpfeifen sind, so müssen Sie sich erst lachfellen daran gewöhnen, die sind nicht oft müßterer deutschen Magen. Aber wie wäre es mit ein gutes Schinkenchen.“ Er blinzelte. „Ja, ja, ich sehe es Ihnen ja an, bei Sie meine Schinkenchen. Sie doch wat freuen.“

Bums! Bums! Zwei neue kratzvolle Schläge auf die Schulter rissen Heinz aus dem Wahn, daß Herr Señor Lopez jetzt vielleicht ent-



## Notverordnung und Krankenversicherung

Die Sozialdemokratie hilft.

Die durch die Notverordnung festgelegten neuen Bestimmungen für die Krankenversicherung sind am Mittwoch in Kraft getreten. Es handelt sich bei ihnen um die Befreiung einer Reihe von Härten und Ungünstigkeiten für die Versicherten. Die Neuerungen sind keine weltbewegende Angelegenheit und trotzdem eine beachtenswerte Erleichterung für die Krankentassenmitglieder. Sie sind ein Erfolg der Sozialdemokratie. Mit Märger und Verdruß stellt das Presse der christlichen Gewerkschaften ausdrücklich fest. Sie sagt, es dürfte in der christlich-nationalen Gesundheitsbewegung schmerzhaft, wenn nunmehr ihre Forderungen erhoben aber nicht beachteten Forderungen ihre Berücksichtigung finden, um die Sozialdemokratie bei guter Laune zu erhalten. Darin liegt das Eingeständnis, daß die Sozialdemokratie mit ihrer Kritik und mit ihrem Widerstand gegen überaus bedeutende Verschlechterungen der Krankenversicherung in der alten Notverordnung Recht und Erfolg gehabt hat.

Was besagen nun die Neuerungen in der Krankenversicherung in einzelnen? Den Wünschen der Sozialdemokratie, den Arzneikostenbeitrag und die Krankentassengebühr restlos zu befreien, sind Reichspräsident und Reichsregierung nicht gefolgt. Eine Milderung ist zunächst eingetreten bei allen Krankheitsfällen, die mit Arbeitsunfähigkeit verbunden sind; hier ist der Arzneikostenbeitrag nach Ablauf von zehn Arbeitsunfähigkeitsagen nicht mehr zu entrichten. Man darf mit Sicherheit annehmen, daß bei wiederholter Arbeitsunfähigkeit während desselben Krankheitsfalles lediglich in den ersten zehn Tagen der Arbeitsunfähigkeit der Beitrag zu entrichten ist, daß aber im übrigen ebenfalls die Befreiung eintritt. Unabhängig hiervon sind von der Zahlung des Arzneikostenbeitrages grundsätzlich befreit drei Gruppen: Arbeitslose, Sozialrentner sowie Versorgungsberedigte und schließlich Tuberkulose und Geschlechtskranke. Unter den Arbeitslosen sind die befreit, die Hauptunterstützung in der Arbeits-

## Das Geheimnis von Klein-Krauterbach.

Die Bewohner von Klein-Krauterbach im Brandenburgischen waren sehr stolz auf Heinrich Jolbe. Der Gemeinderat sorgte vergebens nach Ehren, mit denen er den armen, aber wohlthätigen und menschenfreundlichen Heinrich noch überschütten könne. Jolbe ist ein stiller Arbeiter. Aber noch stiller war seine Freundschaft für die Tiere, besonders für die des Waldes. Während der Schonzeit des Wildes setzte der edle Heinrich trotz seiner geringen Einkünfte als Gutsdiener Prämien aus für das Abjassen von Wildtieren. Und im Winter kiffelte er stets größere Mengen von Fleischo für die Tiere. Ferner hatte er sich eine Wäpste angelegt für Kühen, die für das Wild als Winterfütterung eine Delikatesse bedeuten.

Trotz Heinrichs Prämien aber wurde weiter gemildert. Nachts rollten Schüsse aus dem Wald ins Dorf herüber, ohne daß es dem empörten Heinrich gelang, einen Freischützen abzufassen. Wiesohl er sich viel im Walde herum und zuletzt sogar zweifache Verlesung erzwang, so blieb er ein Motorrad zulegte. Der reiche Kesse des Jagdpächters tat sich schließlich mit dem rührigen, aber armen Heinrich zusammen, tags- und nachtelang lagen sie vergebens auf der Lauer. Man schloß enge Freundschaft, fand jedoch einen Wildschuß nicht. All sein Hab und Gut hatte er für Prämien geopfert. An den Resten seiner Einkünfte nagte das Motorrad auf Abzahlung. Sein einziges Vermögen bestand noch in einem dicken Bambusspazierstock mit mächtiger Horntrübe. Aber von diesem Kleinod wollte er sich nicht trennen. Berlin ist groß, und Wildpretshandlungen

gibt es viele. Aber das Schicksal ist boshaft. Und so geschah es, daß der Kesse des Jagdpächters einen Geflügelkasten betrat, um sich nach dem Vorkommen für Wildenten zu erkundigen. Zu seinem Verwundern entdeckte er — Heinrich, der gerade in einem Hinterraum des Geflügels mit dem Inhaber heftig verhandelte. Und, als er des Jagdpächters ansichtig wurde, zulehends erblickte und sich mit einem blutigen Ausdruck „drückte“. Der Jagdpächter erkundigte sich bei dem Geflügelinhaber und erfuhr nun, daß Heinrich ein fleißiger Förster sei, der regelmäßig Wild zum Verkauf bringe. Gegen die Verkünderinnen sei er auch recht aufmerksam: auf einen Fuchsbolb im Winterstaat läme es ihm gar nicht an. —

Und so ist es denn geschehen, daß Heinrich Jolbe beim Wildern erwischt wurde. Sein Spazierstock erwies sich als ein getarntes Gewehr, bei dem die mächtige Horntrübe den Kolben bildete. Gerade hatte er einen Schuß erlegt und einen Fuchs. Beide hatte er kunstgerecht in seinem Kieferrudrad verpackt. Gewicht: 65 Pfund. Es war Mitternacht, da legte ihm des Jagdpächters Kesse die Freundeshand auf die Schulter. —

Vor Gericht behauptete Heinrich zwar, die beiden von ihm erlegten Tiere hätten gegenständig einen Kampf ausgefochten und sich automatisch getötet. Der Fuchs wies aber eine Schußwunde auf. In seiner Rippe steckte noch ein 9-Millimeter-Geschöß. Und darum konnte sich das Gericht der Auffassung Heinrichs nicht anschließen. Es verurteilte ihn zu drei Monaten Gefängnis.

lofenversicherung oder in der Krifenfürsorge erhalten, und ebenso die Ausgesuerten. Bei diesen entfällt die Schwierigkeit, daß sie in der Regel bei den Krankentassen als Weiterversicherung geführt werden, ohne daß den Kassen bekannt sein muß, ob sie Leistungen der öffentlichen Fürsorge erhalten. Man wird von ihnen deshalb bei der Befreiung vom Arzneikostenbeitrag eine Befreiung über den Bezug der Fürsorgeleistungen verlangen. Die Sozialrentner und die Versorgungsberedigten, die als Schwerverletzte oder Schwerebeschädigte aus der Reichsversicherung Renten beziehen, sind grundsätzlich frei. Bei den Schwerebeschädigten ist für die Befreiung nicht notwendig, daß die Krankheit, wegen der sie Leistungen der Krankenversicherung erhalten, mit ihrer Verletzung oder Beschädigung zusammenhängt. Tuberkulose und Geschlechtskranke sind vom Arzneikostenbeitrag nur befreit, wenn sie ihre Bedürftigkeit nachweisen. Warum nicht alle Tuberkulosen und Geschlechtskranke be-

freit wurde, ist nicht recht verständlich. Die Befreiung wird auf dem Verordnungsblatt vermerkt werden. Die Kassen werden mit ihren Verträgen Vereinbarungen treffen, um den Befreiten unnötige Wege zu ersparen.

Die gleichen Personengruppen, die grundsätzlich von der Arzneikostengebühr befreit wurden, sind nunmehr auch von der Krankenschuld befreit. In dringenden Fällen kann im übrigen, wie der Reichsarbeitsminister bereits angeordnet hatte, der Krankenschuld von der Kasse nachträglich angefordert werden.

Bisher war es der Entscheidung der Kasse überlassen, ob sie für Versicherte, denen wegen des Fortbezugs von Arbeitsentgelt bei der Krankheit kein Krankengeld zu zahlen war, die Beiträge herabsetzen oder nach Wegfall des Arbeitsentgelts das Krankengeld erhöhen wollte. Nunmehr haben die Kassen unter allen Umständen die Beiträge zu kürzen. Zugleich wird ihnen das Recht gewährt, das

Krankengeld nach Wegfall des Arbeitsentgelts auf 60 v. H. des Grundlohns zu erhöhen. Hier liegt eine echte Mehrleistung vor, deren Einführung in der Hand der Kasse liegt. In Verbindung damit ist durch die Notverordnung festgelegt worden, daß der Lohn- oder Gehaltsanspruch des Arbeitnehmers in Krankheitsfällen durch Beitrag nicht ausgeschlossen oder beschränkt werden kann. Der Anspruch ist unabhängig. Damit ist gemessen „Schiebung“ zum Vorteil der Arbeitnehmer und zu Lasten der Kassen ein Regel vorgezogen. Das Hausgeld kann nunmehr allgemein auf zwei Drittel des Krankengeldes erhöht werden; ebenso kann es für Versicherte mit mehr als einem Angehörigen durch Zuschlag noch weiter, wenn auch nicht über das satzungsmäßige Krankengeld, erhöht werden. Das ist ein Fortschritt, denn bisher war es von den Versicherten als sehr drückend empfunden worden, daß die frühere Mehrleistung an Hausgeld durch die Verordnung vom 26. Juli ausgeschlossen worden war.

Der Kreis der Familienangehörigen, die Familienkassenpflege erhalten müssen, wurde eingeschränkt. Es kann nur noch für die unterhaltsberechtigten Ehegatten Familienkassenpflege gefordert werden, nicht aber für einen Ehegatten, der zwar nicht selbst gesetzlich versichert ist, jedoch erhebliches eigenes Einkommen bezieht.

Kassen, die an den Reichsgrenzen liegen, und deren Versicherte zum Teil im Ausland wohnen, können künftig den Familienangehörigen dieser Mitglieder die Möglichkeit zu Leistungen der Familienkassenpflege eröffnen. Für die Kriegsbefähigten ist noch insofern eine Verbesserung geschaffen worden, als Zusatzrentenempfänger die Krankenschuld und den Arzneikostenbeitrag nicht zu entrichten haben.

Die Erbschaften sind nicht mehr berechtigt, höhere Leistungen an Kranken- und Hausgeld zu gewähren, als die gesetzlichen Kassen sie bieten.

Die neuen Milderungen in der Krankenversicherung werden selbstverständlich eine Steigerung der Kosten der Versicherung zur Folge haben. Das muß hingenommen werden, denn der bisher eingeschlagene umgekehrte Weg, Finanzpolitik einseitig auf Kosten der Sozialpolitik zu treiben, hat sich, wie ja die Befreiung der Härten beweist, als ungangbar erwiesen.

# Bei dieser Kraftnahrung gedeihen sie doppelt..!

Junge, lebhafte Menschen verbrauchen unaufhörlich wichtige Kräfte. Zu ihrem Aufbau ist fettreiche Nahrung ganz unerlässlich. Wärme und Kraft, Lebensmut und Freude gibt Rama Margarine bei jedem Essen. Milchreich und frisch, duftend und lecker, köstliche Zutat zu jedem Brot ist Rama.

# Rama im Blauband

## MARGARINE

Nicht wechseln, nicht mischen. Am besten bekömmlich bleibt stets das eine, kraftpendende Fett. Zum Kochen und Backen, zum Tragen und Schmoren nimm Rama im Blauband.



# Freude machen!

Jeder einzelne muß heute mehr sparen denn je. Beachten Sie diese Tatsache bei der Wahl Ihrer Weihnachtsgaben und schenken Sie Ihren Angehörigen, Ihren Verwandten und Freunden, die sich ebenfalls einschränken müssen, nicht nur Gegenstände, die schön sind, sondern legen Sie Wert auf praktische Dinge, die dem Empfänger in diesen Zeiten unbedingt eine große Freude bereiten werden. Es gibt eine Menge Gegenstände des täglichen Bedarfs, die nicht nur praktisch, sondern auch schön sind und daher auch das richtige Weihnachtsgeschenk 1930 darstellen. Bei uns gibt es jetzt die schönsten Geschenke in größter Auswahl für den geringsten Preis.

## Gebr. Seffers

Das Haus für alle, die gut und preiswert kaufen wollen.

Unser Geschäft ist an den letzten drei Sonntagen vor Weihnachten von 2 bis 6 Uhr geöffnet.

### Wilhelmshaven.

Schüler und Schülerinnen, die von Ostern 1931 die Oberrealschule, die Königin-Sophie-Schule oder die Kaiserin-Auguste-Viktoria-Schule (Mädchenmittelschule) besuchen wollen, sind tunlichst bis zum 20. d. M. bei den Schulleitern während der Arbeitsstunden der Schülerleiter anzumelden. Geburts- und Antrittskarte der Anmeldebogen sind vorzulegen. Hinsichtlich der Berechtigungen, die mit dem Reifezeugnis verbunden sind und auch jetzt noch von den Herren Antrittsleitern Auskunft erteilt.

Schulgelddbeteuerung, Gehaltsverminderung und Erziehungsbeiträge werden wie an den Staatsanwaltern bewilligt. Ebenfalls wird hinsichtlich der Schülerhilfsvereine nach den staatlichen Grundrissen verfahren.

Wilhelmshaven, den 3. Dezember 1930.

Der Magistrat. — Bartelt.

Auf Grund des § 105b der Reichsgewerbeordnung wird den hiesigen Geschäftsinhabern die Offenhaltung ihrer Geschäfte und die Beschäftigung von Angestellten an den drei Sonntagen vor dem Weihnachtstfest (7., 14. und 21. Dezember) in der Zeit von 14 bis 18 Uhr gestattet. Wilhelmshaven, den 5. Dezember 1930.

Die städtische Postbetriebsverwaltung.  
Balkan.

Wo kann man seit Jahrzehnten seine Pfeife preiswert u. gut bei Schwarzenberger ??  
Ecke Metzger Weg und Börsestraße

### Wilhelmshaven.

Die Grundvermögens- und Hauszinssteuern bis Dezember, die evangelischen Kirchen, Gewerbebeitrag und Kapitalsteuern für Oktober bis Dezember und der Berufsbeitragsbeitrag bis einschließlich Dezember sind bis zum 15. Dezember zu zahlen. Das Schulgeld für sämtliche Schulen einschließlich freiwilligen Kurien bis zum 10. Dezember 1930.

Wilhelmshaven, den 5. Dezember 1930.  
Kämmererei.

Das Rühringer Heimatmuseum  
in der Leffingstraße, Ecke Oldeogestraße, ist geöffnet Sonntags von 3 bis 6 Uhr.  
Stadtmagistrat Rühringen.



### Es schmeckt besser

wenn Sie Ihre Kaffee- und Brannweinbeine mit Reichel-Geschmack selbst machen. Die Sache ist so einfach und bringt hohe Erparnis. Erföhrlich in Drogerien und Apotheken. Dr. Reichel's Rezeptbüchlein daselbst umsonst oder durch Otto Reichel, Berlin-Neutölln.

### Zu verkaufen

Gut erh. Kinderwagen und 2st. Bettstelle billig zu verkaufen. Wilsdorfstraße 2. H. I.

Damen- und Herren-Feuertag m. Preis bill. zu verk. Zu erk. i. der Exped. dieses Blattes

### Rüdensofas

Chaiselongues u. Betten Matratzen, Drell u. Jute Kleubmöbel Reparaturen prompt und billigst G. Zeller, Roonstr. 70 Eingang Wilsdorfstraße

### Zu kaufen gesucht

Eine Burg zu kauf. gel. Scherrer, Bremer Straße 14. Großer Pupenwagen zu kaufen gesucht. Off. unter 28. 7365 an die Expedition d. Blattes.

### Zu tauschen

5 n. Eibbodehane g. für Garderobe z. t. gel. Off. unt. 28. 7365 an die Exped. des Blattes.

### Verchiedenes

Grammophone d. Plattenabonnement unersch. günstig. Köhnes Leihbücherei, Rühringen, Grenzstr. 31. Neuankündigung u. Aufarbeitung von Rollenmöbeln H. Dingens, Friedrichstraße 11.

Duppen Klinik Kruger, Marktstr. 38 Echtes Perücken preiswert.

### Leupin-Creme

taulendlich bewährt bei Kopfschmerzen, Zahnen, Ausfallschlag, Nervenleiden, Weindämonen und. Weinläden usw. Zu haben: Stern-Drog. H. Gerns, Götterstr. 88, Aufhaus-Drog. H. Wilhelmshaven, Marktstr. 22.

Eine kleine Anzeige im „Postblatt“ unter Stellenangeboten und -Gesuchen

hat den größten Erfolg, der in der starken und weiten Verbreitung begründet liegt.

In 3 Tagen Nichtraucher Auskunft kostenlos! Sanitas-Depot, Halle a. S. 218 R.

## Wollene Strumpfwaren

**Damen-Wollstrümpfe**  
dunkle Farben . . . . . 3.20 **2.75**

**Kinder-Wollstrümpfe**  
dunkle Farben, gestrickt

Gr. 2	3	4	5	6
0.95	1.10	1.25	1.40	1.55
Gr. 7	8	9	10	11
1.70	1.85	2.00	2.15	2.30

**Herren-Wollsocken**  
gestrickt, Kamelhaarfarbe und grau . . . . . **1.60 1.00**

**Bunte Herren-Wollsocken** . . . . . **2.30 1.95**

Unser Geschäftshaus ist Sonntag, den 7. Dezember, von 2 bis 6 Uhr nachmittags geöffnet.

## Konsumverein Rühringen

Marktstraße 40

Abgabeneran Mitglieder

## Drucksachen für sämtliche Vereins-Festlichkeiten

wie Plakate, Eintrittskarten, Programme u. Einladungen usw. ein- und mehrfarbig in erstklassigen Ausführungen u. zu soliden Preisen werden allerschnellsten angefertigt durch die Buchdruckerei

## Paul Hug & Co.

Rühringen i. C., Peterstr. 76. Fernruf 53 u. 109

Überschuhe feinfarbig ab **3.90**

In Rindbox Herrenhalbschuhe ab **6.90**

**8.90 Lack** m. Nubuk

## Wir beweisen, dass auch billige Schuhe schön und haltbar sind!

# Bottina

Sonntag von 2 bis 6 Uhr geöffnet. Wilhelmshaven, Marktstraße 35

Varel.

Stadtrat für Leibesübungen. Die Vertreter des Stadtrates für Leibesübungen waren gestern abend zu einer Sitzung im Stadtsaun...

Berühmtes Holz für Wohlfahrtszwecke. In entgegenkommender Weise hat sich die Forstverwaltung auch jetzt wieder dazu entschlossen...

Aus dem Oldenburger Lande.

Der Bauern-, Wälders- und Siedlerverband geht in den Bauernbund auf.

In Varel tagte im Bahnhofslokal der Bauern-, Wälders- und Siedlerverband, um zu verschiedenen aktuellen Fragen Stellung zu nehmen...

Aus der Verammlung heraus wurde auch die Frage der Müllentleerung in die Debatte geworfen. Anwesende Wälders brachten zum Ausdruck...

Nordwestdeutsche Rundschau.

Fever. Aus dem Stadtrat. Am 4. Dezember fand die letzte Sitzung des alten Stadtrates statt und wurde mit feierlichen Worten beschlossen...

Deutschlands größter Zauberer.

Zum Tode Bellaghini, des Großmeisters der Zauberer.

Deutschlands größter Zauberer, ein Freund von Königen und Fürsten, der Vorkämpfer eines Millionenpublikums von drei Generationen...

Oben, Ehrenzeichen, Diplome regneten förmlich auf den Meister der Zauberkunst, sogar den Hofratsstempel hat Bellaghini erhalten.

Zur Erinnerung an den größten Künstler seiner Art mögen im Nachfolgenden einige seiner Zaubertricks wiedergegeben werden. Der alte Kaiser Wilhelm I. ein Freund von Zauberern...

Es waren eigens präparierte Metallringe, deren Geheimnis Bellaghini nur vor dem kaiserlichen Kaiser allein ließte.

Wiel belacht wurde ein Taschenspielertrick, das Bellaghini einmal in Joppat in einer türkischen Wüste zum Geben gab. Er sollte abends in einer Wohltätigkeitsvorstellung auftreten...

wegung vorhanden ist, auch ist das Material zu den Bauten sonst sehr schwer heranzubringen. Weiter hätte Herr Eilers die Augustenstraße...

verhoren. Wenn es auch nur 2 RM. wären, so könnte die auch diesen Betrag nicht zahlen. Der Magistrat ver sprach, den Antrag zu berücksichtigen. Ob er es machen wird?

Feier. Parteiverammlung. Am heutigen Freitag fand in der Traube, abends 8 Uhr, eine Mitgliederversammlung statt, in welcher der Gewählte über die politische Lage sprach...

Vergrüßlich im Frankenswald. Der außerhalb der Stadt gelegene Haslachberg an den Höhen eine kleine Siedlung gebaut ist, leidet sehr in Bewegung...

Literatur.

Curwood, J. O.: Wido, Sohn von Botan. Mit acht Tafelbildern. Stuttgart, Franckische Verlagsbuchhandlung, 1930 (200 Seiten).

Belhagen u. Klaffings Monatshefte. Die ersten farbigen Aufnahmen aus dem neuen Museum in Berlin bringt das Dezemberheft von Belhagen u. Klaffings Monatsheften...

Belhagen u. Klaffings Monatshefte. Die ersten farbigen Aufnahmen aus dem neuen Museum in Berlin bringt das Dezemberheft von Belhagen u. Klaffings Monatsheften...

Belhagen u. Klaffings Monatshefte. Die ersten farbigen Aufnahmen aus dem neuen Museum in Berlin bringt das Dezemberheft von Belhagen u. Klaffings Monatsheften...

Geheimnisliches.

Belhagen u. Klaffings Monatshefte. Die ersten farbigen Aufnahmen aus dem neuen Museum in Berlin bringt das Dezemberheft von Belhagen u. Klaffings Monatsheften...



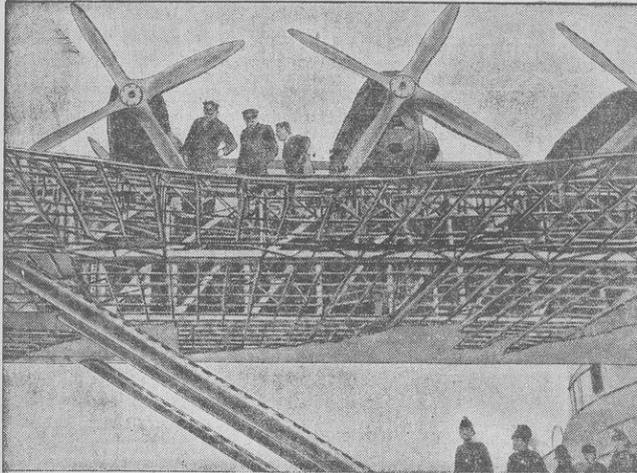
BARNABAS VON GÉZY UND SEIN ORCHESTER. Die vollständigen Opern in Besetzung der Mailänder Scala. In Originalbesetzung der Bayreuther Festspiele.

MUSIKAPPARATE AUCH AUF TEILZAHLUNG. Beste elektrische Wiedergabe durch Parlophone, die ideale Verbindung von Sprechmaschine und Radio. PARLOPHON COLUMBIEN CARL LINDSTRÖM A.-G. BERLIN SO 36



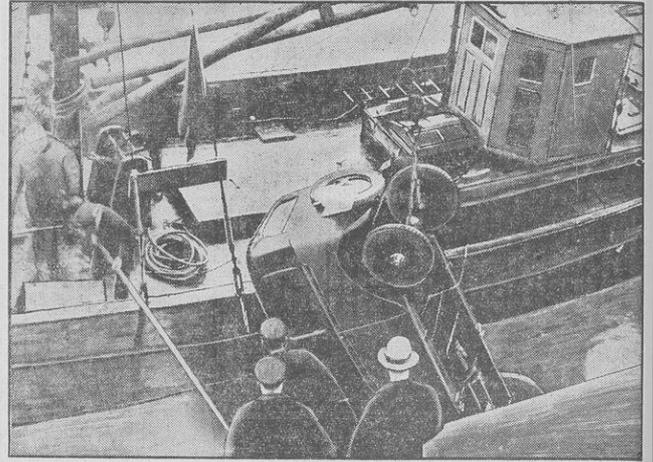
# ~ Bilder vom Tage ~

Einiges Originalbild von dem Brand des „Do X“ in Bissabon.



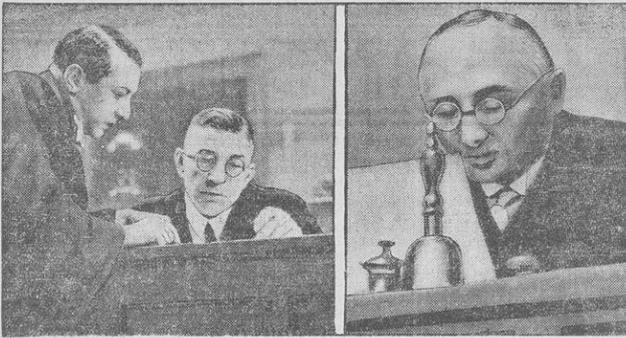
(Die vom Feuer schwer beschädigte linke Tragbefe, deren Bepannung vollkommen abbrannte.) — Nach seiner Wiederherstellung wird das deutsche Kiefernflugboot „Do X“, das im Hafen von Bissabon von einem gefährlichen Brand heimgefuchet wurde, seine Etappenfahrt nach Südamerika fortsetzen.

Die Bergung des Bissaber Unglücksautos.



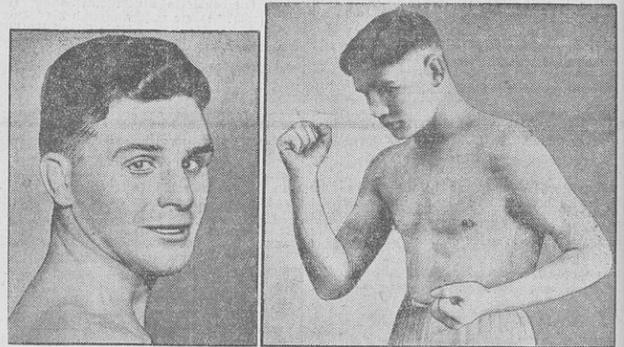
Die Hebung des Autos, das bei Bissabon in die Trane stürzte, wobei vier Personen den Tod fanden.

Die Urteilsverkündung im Frenzel-Prozess.



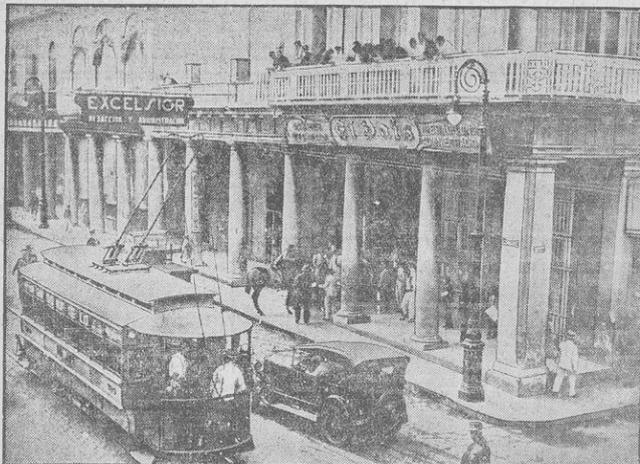
Links: Frenzel im Gespräch mit seinem Verteidiger, Dr. Blumenhain, vor der Urteilsverkündung. Rechts: Landgerichtsdirektor Dr. Hellwig, der Vorsitzende des Gerichts, bei der Urteilsbegründung.

Kampf um die Europameisterschaft im Weltergewicht.



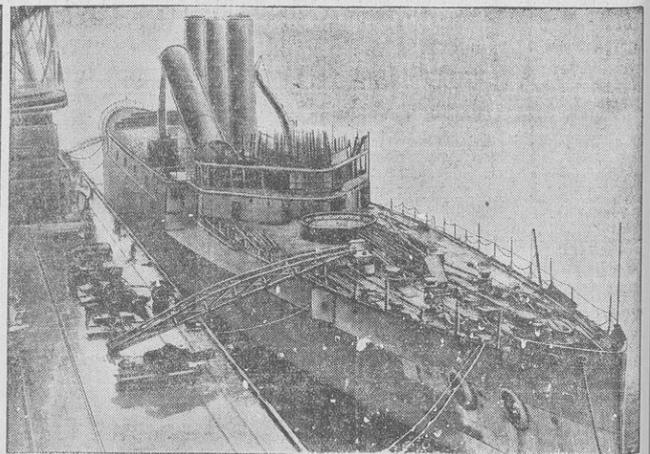
Links: Gustave Roth (Belgien), der Europameister im Weltergewicht. — Rechts: Gustav Eber, der deutsche Weltergewichtmeister im Boxen.

Die schweren Unruhen auf Havanna.



(Polizei treibt eine Gruppe indischer Studenten vor dem Gebäude der spanischen Zeitung „El País“ auseinander.) — In Havanna auf Kuba ereigneten sich kürzlich schwere Unruhen, die hauptsächlich von den Studenten ausgingen. Verrittene Polizei wurde aufgebeten, um gegen die dauernden Demonstrationen einzuschreiten.

Klottenabrüstung oder Klottenmodernisierung?



(H. C. „Gunslinger“ wird auf dem Weg des Abmachmanns der Londoner Klottenkonferenz; hat Amerika mit der Abwrangung einiger Kriegsschiffe bepannen. Da es sich aber durchweg um alte, unmoderne Typen handelt, liegt die Vermutung nahe, daß diese scheinbare Abrüstung nur einer Modernisierung der amerikanischen Kriegsflotte dienen soll.

**Eisenbahner-Verein**  
 Wilhelmshaven-Rüstringen

Zur Feier unseres  
**31. Stiftungsfestes**  
 am Sonnabend, dem 6. Dezember 1920,  
 im großen Saale des „Parkhauses“  
 bestehend aus Konzert, Theater,  
 Gesangs- und humorist. Vorträgen,  
 sowie nachfolgendem Festball  
 laden wir herzlich ein. Das Festkomitee.  
 Saalöffnung 7 Uhr, Anfang 8 Uhr  
 Eintritt für Herren 1.— RM.  
 für Damen 0.50 RM.

Sie geben nachstehend das Ergebnis des  
 Weihnachtspreislotes bekannt und bemerken  
 hinzu, daß die Gewinne in unserer Jubiläumsschickens-  
 cheinung Nummer 56, gegen Verlust ab-  
 geholt werden können. Die Inhaber der Schickens-  
 cheine für das „Buch der Hausfrau 1931“ be-  
 kommen dieses Buch sofort nach Eingang zu-  
 gestellt.

**Ges- und Gattlichkeitswerte**  
 Wilhelmshaven-Rüstringen G. m. b. H.

- | Gen.-Nr. | Name                           | Wohnung                   |
|----------|--------------------------------|---------------------------|
| 1        | Anders, Julie                  | Niedweg 1                 |
| 2        | Edwards, Karl                  | Marktstraße 27            |
| 3        | Dollmann, Hermann              | Bismarckstraße 127        |
| 4        | Wichter, Clara                 | Einigungsstraße 6         |
| 5        | Dogellang, Marie               | Holtmannstraße 15         |
| 6        | Berkmann, Elisabeth            | Göterstraße 32            |
| 7        | Bäckermann, Heinrich           | Kurze Straße 28           |
| 8        | Rechner, Käthe                 | Abdellstraße 8            |
| 9        | Krüger, Martha                 | Reifstraße 70             |
| 10       | Dahen, Johanna                 | Göterstraße 107           |
| 11       | Müller, Marianne               | Kaiserstraße 81           |
| 12       | Becher, Johanne                | Peterstraße 98            |
| 13       | Reicher-Gmben, Otto            | Holtmannstr. 51a          |
| 14       | Müller, Franziska              | Kaiserstraße 26           |
| 15       | Reiners, Anni                  | Schulstraße 78            |
| 16       | Hubwig, Ella                   | Sande-Neufeld             |
| 17       | Mieland, Toni                  | Gilbelsstraße 4           |
| 18       | Wieds, Meta                    | Düffelsstraße 9, 3. 254   |
| 19       | Anders, Gertr. Kaiserstraße 81 |                           |
| 20       | Raufmann, Alois                | Schillerstraße 2a         |
| 21       | Oirschelber, Dorothea          | Odenburger Str. 17        |
| 22       | Zeis, Johanne                  | Wolterstraße 7            |
| 23       | Höfmann, Emma                  | Luisenstraße 4            |
| 24       | Rebels, Sophie                 | Wolterstraße 48           |
| 25       | Bogel, Bertha                  | Kaiserstraße 114          |
| 26       | Scholtz, Anne                  | Wienbüchelstraße 18       |
| 27       | Schulz, Maria                  | Bismarckstraße 50         |
| 28       | Müller, Margareta              | Kaiserstraße 128          |
| 29       | Baer, Otto                     | Knorrstraße 11            |
| 30       | Urbid, Anna                    | Mellumstraße 18           |
| 31       | Geier, Friedrich               | Koppehömer Straße 2a      |
| 32       | Radler, Oscar                  | Imperial-Platz-Straße 31  |
| 33       | Schüler, Selma                 | Wolterstraße 8            |
| 34       | Söther, Julie                  | Wienbüchelstraße 35       |
| 35       | Grub, Wilmine                  | Reifstraße 3              |
| 36       | Behl, Angela                   | Genossenschaftsstraße 125 |
| 37       | Sellberg, Georg                | Niedweg 7                 |
| 38       | Wronius, Heinrich              | Dalenstraße 19            |
| 39       | Bruchmann, Adolf               | Reifstraße 37, 37         |
| 40       | Geffens, Mariaden              | Holtmannstraße 37         |
| 41       | Chmiele, Helene                | Udoeppelstraße 2          |
| 42       | Gaede, Hilde                   | Stier Straße 50           |
| 43       | Galler, Margareta              | Woystraße 14              |
| 44       | Kampffner, Marie               | Ohrielenstraße 7          |
| 45       | Weins, Bernhard                | Kaiserstraße 101          |
| 46       | Rudolf, Elisabeth              | Peterstraße 98            |
| 47       | Reber, Bertha                  | Kronstraße 6              |
| 48       | Barrings, Anton                | Frederikstraße 57         |
| 49       | Iten, Gertr. Gerhartstraße 34  |                           |
| 50       | Imhoff, Bernhard               | Frederikstraße 8          |
| 51       | de Vries, Julia                | Reifstraße 37             |
| 52       | Krause, Hugo                   | Wienbüchelstraße 45       |
| 53       | Den, Emma                      | Wangeroopestraße 30       |
| 54       | Höll, Anna                     | Kaiserstraße 128          |
| 55       | Rehls, Hedwig                  | Kaiserstraße 14           |
| 56       | Schröder, Wilh.                | Reifstraße 128            |
| 57       | Marquardt, Henriette           | Kaiserstraße 15           |
| 58       | Reina, Anne                    | Udoeppelstraße 13         |
| 59       | Sonne, Käthe                   | Reifstraße 46             |
| 60       | Wilmann, Martha                | Wolterstraße 55           |
| 61       | Behrens, Ida                   | Mellumstraße 9            |
| 62       | Vers, Grete                    | Wienbüchelstraße 32       |
| 63       | Reinholt, Wilh.                | Reifstraße 39             |
| 64       | Reinhardt, Johannes            | Schulstraße 112           |
| 65       | Reihmann, Hermann              | Holtmannstraße 51         |
| 66       | Reber, Anna                    | Frederikstraße 63         |
| 67       | Reben, Esther                  | Reifstraße 29             |
| 68       | Reigenborn, Martha             | Imungsstraße 2            |
| 69       | Reinhold, Charlotte            | Stettiner Straße 15       |
| 70       | Dolmann, Gertr. Reifstraße 2   |                           |
| 71       | Rehls, Grete                   | Reifstraße 36             |
| 72       | Reidmann, Grete                | Schulstraße 3             |
| 73       | Reidmann, Elisabeth            | Woystraße 86              |
| 74       | Reidert, Marie                 | Reifstraße 35             |
| 75       | Reidert, Hermann               | Reifstraße 3              |
| 76       | Reidert, Wilhelm               | Reifstraße 3              |
| 77       | Rörner, Bertha                 | Reifstraße 5              |
| 78       | Reise, Martha                  | Reifstraße 70             |
| 79       | Reimann, S.                    | Reifstraße 126            |
| 80       | Reif, Gertr. Reifstraße 126    |                           |
| 81       | Schmidt, Auguste               | Schulstraße 45            |
| 82       | Reichen, Alime                 | Marquardtstraße 38        |
| 83       | Reichelt, Hermann              | Reifstraße 7              |
| 84       | Guntel, Christian              | Reifstraße 98             |
| 85       | Reichmann, Elie                | Goethestraße 2            |
| 86       | Rehms, Helene                  | Bremer Straße 29          |
| 87       | Rehderer, Emma                 | Geitstraße 51             |
| 88       | Reiers, Anna                   | Holtmannstraße 11         |
| 89       | Jordan, Alwin                  | Frederikstraße 10         |
| 90       | Rehderlein, Heim               | Frederikstraße 44         |
| 91       | Rehder, Ella                   | Wienstraße 27             |
| 92       | Reid, Gertrud                  | Bismarckstraße 185        |
| 93       | Reidemann, Wilh.               | Kaiserstraße 150          |
| 94       | Reidemann, Wilh.               | Reifstraße 7, II. t.      |
| 95       | Reid, Gertr. Reifstraße 16     |                           |
| 96       | Reid, Gertr. Reifstraße 14     |                           |
| 97       | Reidert, Marie                 | Bremer Straße 16          |
| 98       | Reidert, Marie                 | Bremer Straße 20          |
| 99       | Reidert, Marie                 | Bismarckstraße 135        |
| 100      | Reidert, Marie                 | Woystraße 41              |
| 101      | Reidert, Wilhelm               | Kronenstraße 11           |
| 102      | Reidert, Gertrud               | Düffelsstraße 14          |
| 103      | Reidert, Rie                   | Odenburger Straße 19      |
| 104      | Reidert, Adolf                 | Reidert Wilhelmshaven     |
| 105      | Reidert, Wilhelm               | Montenstraße 9            |
| 106      | Reidert, Heinrich              | Wienstraße 43             |
| 107      | Reidert, Helene                | Odenburger Straße 2a      |
| 108      | Schmidt, Helene                | Reifstraße 35             |
| 109      | Reidert, Martha                | Reifstraße 10             |
| 110      | Reidert, Gertr. Reifstraße 64  |                           |
| 111      | Reidert, Anni                  | Reifstraße 31             |
| 112      | Reidert, Anni                  | Frederikstraße 11b        |
| 113      | Reidert, Theres                | Reifstraße 18             |
| 114      | Reidert, Anni                  | Kaiserstraße 77           |
| 115      | Reidert, Heinrich              | Reifstraße 8              |
| 116      | Reidert, Anni                  | Reifstraße 10             |
| 117      | Reidert, Gertr. Reifstraße 71  |                           |
| 118      | Reidert, Gertr. Reifstraße 149 |                           |
| 119      | Reidert, Gertr. Reifstraße 24  |                           |
| 120      | Reidert, Gertr. Reifstraße 24  |                           |
| 121      | Reidert, Gertr. Reifstraße 24  |                           |
| 122      | Reidert, Gertr. Reifstraße 24  |                           |
| 123      | Reidert, Gertr. Reifstraße 24  |                           |
| 124      | Reidert, Gertr. Reifstraße 24  |                           |
| 125      | Reidert, Gertr. Reifstraße 24  |                           |
| 126      | Reidert, Gertr. Reifstraße 24  |                           |

# Wir helfen Ihnen

durch zeitgemäß niedrige Preise für unsere bekannt guten Qualitäten

**Ihre Weihnachtseinkäufe leichter als sonst zu machen.**

In sämtlichen Lägern finden Sie eine Riesenauswahl. Sehen Sie sich ohne Kaufzwang bei uns um.

**Sonntag von 2 bis 6 Uhr geöffnet.**

## WALLHEIMER

GRÖSSTES SPEZIALHAUS FÜR DAMEN- U. MÄDCHEN-KLEIDUNG  
 WILHELMSHAVEN GÖKERSTR. 30

**Filmabend!**

Sonnabend, 6. Dezember, abends 8 Uhr, in der „Nordseestation“.

Zur Vorführung gelangt der Großfilm:

### Die Weber

Nach dem bekannten Schauspiel von Gerhart Hauptmann.

**Ansprache: Gen. Freireich.**

Auf Los der Arbeiterwohlfahrtslotterie freier Eintritt, sonst 25 Pf. Jedermann willkommen.

Arbeiterwohlfahrt Neuengraden.

**pelz-Mäntel-Bubikragen-Reparaturen**

beim Kürschner Jonny Matzen

### Kaufhaus Weiss

Varel i. O.

Grosse Spielwaren-Ausstellung

früher Kaufhaus Beuke

Sonntag von 2 bis 6 Uhr geöffnet

**Preisfest**

Sonnabend abends 8 Uhr

**Wili v. Arnold**

Bierhalle  
 Wittenburgstraße

Sonnabend  
**großer Preisfest**

Anfang 8.30 Uhr.  
 Davids Restaurant „Nordlich“.

**Blocks für Preis-Skat**

zu haben bei  
**Paul Hug & Co.**  
 Peterstraße 76

**Rotwurst**

à Pfund 60 Pf.

**E. Rothenberg,**  
 Barcl, Achterstraße

**Gewerkschaftshaus**

Am Sonnabend:

### Großer Preisfest

Ausgebildet wird ein fettes Schwein. Einlaß 2 Wfr. Spitzlaß 1/10 Wfr.

Am rege Beteiligung bittet **Karl Kranz.**

**Feinstes Mastkalbfleisch**

Frikassée	à Pfd. 1.00
Zum Braten	1.20
Keule	1.20
Schweinefleisch v. Sch.	0.90
Kotelett	1.00
Rindfleisch z. Kochen	1.00
Rouladen	1.30
Schieses	1.20

**August Peschel, Schlachtermeister**

Peterstraße 12 — Telefon 675.

**Nur fabriken-beschaffte Wagen,**  
 offen und geschlossen, stellt für Privatfahrer, Hochzeiten, Taufen, Beerdigungen etc

**AUTO-WEISS, 1400.**

Größtes Geschäft am Platz.

**EINLADUNG.**

### Film-Abend

Sonntag, den 7. Dezember abends 7 Uhr, bei Schüt. Heidmühle. Zur Vorführung gelangt der Gross-Film

### „Die Weber“

nach dem Schauspiel von Gerhart Hauptmann. Ansprache Genosse Hünlich. M. d. R. Auf Los der Arbeiterwohlfahrtslotterie freier Eintritt, sonst 25 Pf. Jedermann willkommen!

**Landesausschuß für Arbeiterwohlfahrt**



### Sonder-Angebot!

Flomen . . . . . pro Pfd. 0.80  
 Rindfleisch zum Kochen pro Pfd. 0.75

Außerdem:  
 Prima Rindfleisch  
 Schweinefleisch, Hammelfleisch u. Kalbfleisch zu den billigsten Tagespreisen.  
 Prima Gefrierfleisch nur noch kurze Zeit.

**Wurst- und Aufschnittwaren** in bekannter Güte.

**Konsum- u. Sparverein Rüstringen**  
 Abgabe nur an Mitglieder.

### 20 % Rabatt

und mehr auf sämtliche Waren

**PAUL PAUTZKE,**  
 Roonstraße 58

Eisenwaren, Haus- und Küchengeräte, Geschenkartikel, Beleuchtungskörper, Spielwaren.

Gewaschene gute

### Leinen-Putzlappen

nicht unter 10 Kilo, kaufen zu jeder Zeit

**Paul Hug & Co.**

19. und 20. Dezember 1920

### Arbeiterwohlfahrt

**50%**

Doppellose 1.— RM.  
 Porto und Liste 30 Pfg. extra

128 674 Gewinne und 2 Prämien im Gesamtwerte von **500 000**

Höchstgewinn auf ein Doppellose im Werte von **70 000**

Höchstgewinn auf ein Einzellose im Werte von **35 000**

2 Hauptgewinne im Werte von je **25 000**

2 Hauptgewinne im Werte von je **15 000**

U. S. W. U. S. W.

### Glücksbriefe

mit 10 Losen 5 RM.  
 mit 20 Losen 10 RM.

Sämtliche Gewinne werden auf Wunsch mit 50 Prozent abgezogen, Lose zu haben

Geschäftsstelle der Arbeiterwohlfahrt, Grenzstraße 26, Geschäftsstelle der Arbeiterwohlfahrt, Peterstraße 76 I, Volksbuchhandlung Paul Hug & Co, Marktstraße, Konsumverteilungsstellen, Gewerkschaftsbüros, sowie in allen sonstigen mit Plakat versehenen Verkaufsstellen.

